

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 72 (1921)
Heft: 4

Rubrik: Forstliche Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinde- gebiet	Benennung des Projektcs	Waldbesitzer	Aufzu- forstende Fläche ha	Kostenvor- anschlag Fr.	Bundes- beitrag Fr.
		Übertrag	107,22	293,840.—	153,460.90
Crummenau	Windfallflächen Obere Klosteralp	Alpgenossenschaft Tablat	3,20	5,500.—	2,200.—
Amden	Windfallflächen Bann- wald und Laub	Ortsgemeinde Amden	3,40	4,300.—	1,720.—
Kanton Graubünden					
Waltensburg	Bals	Gemeinde Waltens- burg	2,00	11,000.—	7,584.40
Poschiavo	Alp Grün=Cavaglia ¹	Berninabahn=Gejell- schaft	—	12,393.25	6,731.19
Kanton Tessin					
Prato	Tremorgio, Sgonfio e Faura di Tiesfo ¹	Gemeinde Prato	—	5,400.—	3,780.—
Ruffo e Mosegno	Disboscato	Generalpatriziat Du- fernone	6,50	11,000.—	6,440.—
Kanton Waadt					
Behtaur	Forêts communales de Behtaur	Gemeinde Behtaur	13,46	17,340.—	8,670.—
Billeneuve	Plan d'Arénaz ¹	Rambertia	—	1,500.—	1,010.—
Ormont des- sous et dessus	Windfallflächen Les Ormonts ¹	Staat Waadt	20,00	17,000.—	6,800.—
Lavey-Morcles	Windfallflächen Forêt de l'Alley	Gemeinde Lavey- Morcles	4,00	4,000.—	1,600.—
Ver	Windfallflächen Fra- chiaz, Bogar, vière Ver	Staat Waadt	10,00	10,800.—	4,320.—
Kanton Wallis					
Binn	Rüchenbann- u. Neck- bachwald	Gemeinde Binn	3,00	4,100.—	2,524.—
Saillon	Audaux-abris Plaine du Rhône=Saillon ²	Bürgergemeinde Sail- lon	53,00	45,000.—	27,000.—
Summa			225,78	443,173.25	233,840.49

¹ Nachtragsprojekte. ² Umgearbeitetes Projekt.

Forstliche Nachrichten.

Ein 40jähriges forstliches Dienstjubiläum.

Am 15. Januar dieses Jahres fand in Biel in engem Kreise eine Feier zu Ehren des Herrn Oberförsters Arnold Müller statt, der seit Beginn des Jahres 1881, also volle 40 Jahre ununterbrochen die Waldungen der Bürgergemeinde Biel bewirtschaftet und

verwaltet hat. Dieses seltene Ereignis verdient um so mehr an dieser Stelle erwähnt zu werden, als es uns auch auf die Bedeutung der Tätigkeit Oberförster Müllers für unsere gesamte schweizerische Forstwirtschaft hinweist. Daß ein Forstbeamter dieselben Waldungen vierzig Jahre lang unter Aufwand all seiner Fähigkeiten und Kräfte bewirtschaftet, ist ein höchst seltener Fall. Die meisten Forstleute beginnen irgendwo ihre praktische Tätigkeit und suchen möglichst bald eine ihnen zusagendere Stelle zu erhalten und, wenn möglich, zum höhern, inspizierenden Beamten zu avancieren.

Wenn ein Forstmann sich so lange der Bewirtschaftung derselben Waldungen widmet, daß diese Tätigkeit zu seiner Lebensaufgabe wird, so setzt dies einerseits eine große Liebe zum Fache und außerordentliches Interesse für die ihm anvertrauten Wirtschaftsobjekte und anderseits volles Verständnis und Anerkennung der Leistungen des Beamten durch die ihm vorgesetzten Behörden voraus. Diese beiden unerläßlichen Bedingungen treffen seit langer Zeit in vollendeter Weise in der Forstverwaltung der Bürgergemeinde Biel zusammen.

Das verständnisvolle Zusammenwirken und die herzlichen Beziehungen zwischen Behörden und Oberförster kamen denn auch an der Jubelfeier in Wort und Tat zum Ausdruck.

In dem hübsch dekorierten Festlokal im Hotel Viktoria hatten sich am 15. Januar, abends 8 Uhr, Vertreter der Bürgergemeinde und des Burgerrates, die Forstkommission, das untere Forstpersonal, die Forstpraktikanten und der Schreiber dieser Zeilen, als einziger auswärtiger Gast, zum frohen Feste versammelt.

Als erster Redner ergriff Herr Bürgerpräsident Verd an das Wort, der die großen Verdienste des Jubilars um die Verwaltung der Bürgerwaldungen der Stadt Biel schilderte und ihm den herzlichsten Dank für die ausgezeichneten Dienste aussprach, indem er zugleich der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Gefeierte noch recht lange zum Wohle der Gemeinde wirken möge. Der Präsident der Forstkommission, Herr Zimmer, hob besonders das gute Einverständnis und das reibungslose Zusammenarbeiten des Oberförsters und der Forstkommission hervor. Die großen Erfolge des Jubilars sind nicht nur seiner fachlichen Tüchtigkeit, sondern auch seinem Charakter, seiner Hingabe an den Beruf, seinem Pflichtbewußtsein, seiner Zuverlässigkeit und seinem freundlichen, leutfeligen Wesen zuzuschreiben. Namens der Behörden überreichte der Redner Herrn Müller zwei prächtige, wertvolle Geschenke: ein silbernes Teeservice und eine kostbare Standuhr. Eine Reihe prächtiger Lichtbilder, welche der Festversammlung die Schönheiten der Bieler Stadtwaldungen vor Augen führten und die Erinnerung an arbeitsreiche und heitere Stunden der Verwaltungs- und Forstorgane weckten, waren vorzüglich geeignet, die Worte des Herrn Forstpräsidenten zu illustrieren.

In trefflichen Worten wies sodann Herr Bürgerpräsident Oberst Römer auf die große und stets wachsende Bedeutung hin, welche die Erträge der Bürgerwaldungen im Haushalt der Bürgergemeinde spielen. Die Armenpflege und andere gemeinnützige öffentliche Institutionen erfordern immer mehr Geld, das zum großen Teil der Wald liefert. Oberförster Müller hat das Waldkapital und seine Erträge bedeutend erhöht, wofür ihm die Bürgergemeinde zu großem Dank verpflichtet ist.

In humorvoller Rede stimmte der Kassaberwalter der Bürgergemeinde, Herr Kommandant Steiner, dem Vorredner bei; er toastierte auf das gute Einvernehmen zwischen Forst- und Kassaberwaltung.

Der Schreiber dieser Zeilen dankte den Behörden der Bürgergemeinde für die an ihn ergangene liebenswürdige Einladung und überbrachte Herrn Oberförster Müller die Glückwünsche der Forstschule und der forstlichen Versuchsanstalt. Er feierte den Jubilar als einen Bahnbrecher des naturgemäßen Waldbaues in der Schweiz.

Erst in sehr vorgerückter Stunde kam Herr Oberförster Müller zum Wort. Tief bewegt von den vielen Beweisen der Anerkennung und Verehrung sprach er allen Anwesenden seinen Dank aus. Er hob dabei besonders hervor, daß es ihm nur das allseitige Vertrauen und die tatkräftige Unterstützung des Burgerrats und der Forstkommision ermöglichten, jene Fortschritte in der Bewirtschaftung der Stadtwaldungen zu erzielen, die heute so vielfache Anerkennung gefunden haben. Auch den Unterförstern, die ihm als treue, tüchtige Mitarbeiter zur Seite standen, ist er zu großem Dank verpflichtet.

Die schönen Liedervorträge eines Doppelquartetts erhöhten die festliche Stimmung, und rasch flossen unter ernstern und heitern Reden die Stunden dahin.

Es war eine schöne Feier; sie galt einem Manne, der die ihm zuteil gewordene Ehrung reichlich verdient hat.

Aus der ununterbrochenen 40jährigen Tätigkeit Oberförster Müllers in Biel hat nicht nur die Waldeigentümerin, sondern auch die Wissenschaft und die forstliche Praxis großen Nutzen gezogen.

Besonders sind die Ergebnisse der von Anfang an konsequent durchgeführten waldbaulichen Behandlung der Bieler Stadtwaldungen von unschätzbarem Wert für Wissenschaft und Praxis, und darum ließ ich seit 23 Jahren kein Jahr vorübergehen, ohne mit meinen Schülern die herrlichen Wälder Biels, die immer mehr Neues und Interessantes bieten, zu besuchen. Ich würde es als große Lücke in meinem waldbaulichen Unterricht betrachten, wenn diese Exkursion einmal ausfallen müßte.

Als Herr Oberförster Müller als junger, 25jähriger Mann sein heutiges Amt antrat, war bei uns und so auch in den Bieler Stadtwaldungen noch der Kahlschlag an der Tagesordnung. Der junge, energische Forstmann, ein ausgezeichnete Beobachter und von Freude an

seinem Berufe bejeelt, brach mit dem alten System und führte die natürliche Verjüngung ein. Auf Grund fortwährender Beobachtung und häufiger Revisionen mittels Kluppierung der mittelalten und angehend haubaren Bestände gelangte er zur Verjüngung in Schirmschlägen und zur femelschlagweisen Verjüngung mit langer, 30—50jähriger Verjüngungsdauer. Der selbst für Standorte mittlerer Bonität während der Verjüngungsperiode nachgewiesene Zuwachs von 11—15 m³ pro Hektar und Jahr und die herrlichen gemischten Jungbestände zeugen für die Richtigkeit des von Oberförster Müller eingeschlagenen Verfahrens. Mit wunderbarem Geschick versteht es dieser Meister des Waldbaues, den Kronenschirm des Altholzes zur Begründung gemischter Bestände auszunutzen.

Aber auch als Kultivator hat Oberförster Müller Hervorragendes geleistet; es sei nur an den musterhaften Pflanzschulbetrieb und die zirka 80 ha große Aufforstung auf der Hohmatt erinnert. Ebenso erfolgreich hat er sich auf dem Gebiete des Wegebaues betätigt. Ganze Reviere wurden von ihm durch Straßen mit schwierigen Kunstbauten im felsigen Terrain erschlossen, und er hat uns gelehrt, wie das Seil in bester Weise zum Rücken des Holzes an steilen, felsigen Hängen zu gebrauchen ist.

Als am 21. Dezember 1911 oberhalb Leubringen 30,000 m³ Altholz von einem fürchterlichen Orkan gebrochen oder geworfen wurden, hat Oberförster Müller durch rasches, zielbewußtes Handeln und vermöge seiner technischen und kommerziellen Erfahrungen es verstanden, die schlimmen Folgen der Katastrophe auf ein Minimum zu reduzieren. Die Jungwüchse, die unter dem gelichteten Altholz entstanden waren, erholten sich bald und sind heute, nach neun Jahren, schon zu Gerten- und schwachem Stangenholz herangewachsen, und kein Uneingeweihter ahnt, welche Verwüstung der Sturm hier vor wenigen Jahren angerichtet hatte.

Vielen Forstkandidaten war der Jubilar ein vorzüglicher Lehrmeister und väterlicher Berater; zahlreiche Kollegen, forstliche Vereine, Gemeindebehörden usw. führte der nimmermüde lebenswürdige Oberförster durch seine herrlichen Wälder, und aus manchem Saulus ist ein Paulus geworden, denn den langjährigen, so augenscheinlichen Erfolgen vermag sich kein Vernünftiger zu verschließen. Aber auch aus dem Auslande erhalten die Bieler Stadtwaldungen stets zahlreiche Besuche. Dem forstlichen Versuchswesen bringt Herr Oberförster Müller von jeher das größte Interesse entgegen; mit seiner Unterstützung hat die Versuchsanstalt eine Reihe wichtiger Versuchsf lächen in den Stadtwaldungen Biels anlegen können.

Aus dem Gesagten ergibt sich zur Genüge, daß Oberförster Müller sich nicht nur um die Burgergemeinde Biel, sondern um das gesamte schweizerische Forstwesen große Verdienste erworben hat und daß wir Forstleute ihm dafür zu vielem Dank verpflichtet sind.

Ich persönlich möchte auch an dieser Stelle meinem verehrten Freund und Kollegen nochmals den herzlichsten Dank aussprechen für die alljähr-

liche vorbildliche Leitung der Exkursionen der Forstschule und für den reichen Gewinn an Wissen und Erfahrungen, den wir alle jedesmal bei ihm empfangen.

Bei dieser Gelegenheit aber geziemt es sich, auch den Behörden der Bürgergemeinde Biel für die stets so überaus liebenswürdige und gastfreundliche Aufnahme, welche sie Professoren und Studierenden auf den Exkursionen angedeihen lassen, aufs herzlichste zu danken. Die Exkursion nach Biel, wo jedes Jahr alte Freundschaftsbande neu geknüpft werden, bildet immer auch ein frohes Ereignis, und die Wanderung durch den herrlichen, frischgrünen, von der Maiensonne durchleuchteten Wald bleibt jedem Teilnehmer unvergeßlich.

Herr Oberförster Müller ist noch kein alter Mann und von strotzender Gesundheit und Kraft. Möge es ihm noch recht lange vergönnt sein, in seinem prächtigen Waldbrevier zu wirken zum Nutzen der Waldeigentümerin und der Forstwissenschaft. Das ist der innigste Wunsch aller seiner Kollegen und Freunde!

Prof. Engler.

Bund.

Forstschule in Zürich. Bestand an Forststudierenden im Wintersemester: 69. Und zwar aus Kanton Zürich 13, Bern 12, Graubünden 7, Waadt 5, Glarus, Schaffhausen, Luzern, Neuenburg, Appenzell a./Rh. und Tessin je 3, Uri, Argau, Gené und Baselland je 2, Wallis, Nidwalden, Solothurn, Baselstadt, Schwyz und Thurgau je 1. Einzig St. Gallen stellt gegenwärtig keinen Vertreter.

Herr Dr. Niggli wurde zum Professor für Mineralogie und Petrographie ernannt an Stelle des demissionierenden Herrn Prof. Grubenmann.

Kantone.

Zürich. Samenhandel. Schon seit vielen Jahren macht es sich das zürcherische Oberforstamt zur Aufgabe, allen Interessenten im Kanton Waldfämereien zu vermitteln, über deren einwandfreie Herkunft und Keimfähigkeit es Garantie besitzt. Bedenkt man, daß im ganzen Kanton Zürich alljährlich allein 150—200 kg Föhrensamén, bei dem die Provenienz bekanntlich eine außerordentliche Rolle spielt, zur Ausfaat gelangen, so muß zweifelsohne diesem Vorgehen des zürcherischen Oberforstamtes ein praktisch großer Wert beigemessen werden.

Regelmäßig im Monat Januar verschiékt dasselbe vorgedruckte Bestellkarten an alle öffentlichen Waldbesitzer und auch an ständige private Bezüger. Dieser zweckmäßigen Aufforderung kommen die Waldbesitzer umso lieber nach, weil sie Gewähr haben, ohne jede persönliche Bemühung einwandfreie Sämereien zu erhalten und zwar infolge der Engros-Einkäufe durch das Oberforstamt meistens noch zu etwas billigeren Preisen

als bei direktem Einkauf beim Händler. Einzig der Föhrensamen kommt in der Regel teurer als der hiesige Marktpreis zu stehen (diesen Frühling um zirka Fr. 5. das Kilo), da die Gewinnung absolut guten Samens von ausgewählten hochstämmigen Bäumen eben bedeutend höher zu stehen kommen muß als eine mühelose Ernte ab kurzstämmigen Exemplaren oder gar Krüppelföhren.

Der diesjährige Gesamtumsatz an Samen erreicht beinahe 1400 kg mit einem Gesamtwert von über Fr. 10,000.

Bern. Herr P. Maillat wurde dem Kreisforstamt Münster als Adjunkt beigegeben.

Am 5. März waren in Thun zirka 100 Vertreter von waldbesitzenden Gemeinden und Privatwaldbesitzer aus den Ämtern Thun und Nieder-Simmenthal versammelt, um ein Referat des Herrn Oberförster B. Bavier, des Leiters der forstwirtschaftlichen Zentralstelle, anzuhören. Er erläuterte in klarer, gemeinverständlicher Weise Zweck und Ziele des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft und verschiedene forstpolitische Zeitfragen. Aus der nachfolgenden lebhaften Diskussion resultierte der allseitig begrüßte Vorschlag, für die Amtsbezirke Thun und Nieder-Simmenthal, die auf dem Gebiete des Holzmarktes eng verbunden sind, einen Lokalverband der Holzproduzenten zu schaffen. Zur Vorberatung der weiteren Schritte wurde ein Initiativ-Komitee aus 7 Gemeindevertretern eingesetzt.

Luzern. Als Adjunkt des kantonalen Oberforstamtes wird ernannt Herr D. Hoffstetter.

Solothurn. An Stelle des zum städtischen Oberförster avancierten W. von Arx wurde als Adjunkt des Oberforstamtes Herr Albert Grütter gewählt. Herr Max Jeker, wurde Adjunkt des Kreisforstamtes Breitenbach.

Graubünden. Herr Peter Brofi übernimmt die Forstverwaltung der Gemeinde Klosters, deren Waldbesitz 2472 ha umfaßt.

Tessin. Herr F. Colombi tritt als Adjunkt des kantonalen Oberforstamtes in tessinischen Forstdienst.

Bücheranzeigen.

Praktische Anleitung zur Holzmassenaufnahme für Unterförster, Bannwarte, Privatwaldbesitzer und Holzindustrielle, von Dr. Franz Fankhauser, eidgenössischer Forstinspektor in Bern. Vierte durchgesehene und verbesserte Auflage. Verlag der Basler Bücherstube 1921. Preis geb. Fr. 5.

Schon seit längerer Zeit war diese beim schweizerischen Forstpersonal weitverbreitete und geschätzte Anleitung im Buchhandel vergriffen und stellte sich daher das Bedürfnis danach immer entschiedener ein, denn das übersichtliche, klare und sich auf das wirklich